

100

Von der

Hielmann- und **D**ö-
ringischen

Wie auch der

Döring- und **S**chram-
mischen

Vedoppelten

Abelichen **V**erbindung/

Zu Torgau war der 19. Maij. 1705.

Wolte

Als Schwager und Bruder

Sein schuldiges Devoir bezeugen

In Nachfolgenden.

JULIUS Heinrich Schramm/
Juis Cultor.

Z O R G A U
Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

AV.

VI



I.



Er gegrüßet schöner Tag / der mit tausend
Bonne strahlet/
Den der grosse Sternen-Prinz / mit beliebten
Seegen mahlet/
Du bist doppelt zuverehren / weil ein doppelt
Freuden-Fest /
Heute mit den schönen Stunden bringt der
angenehme West.

Doppelt scherzet Themis-Schaar / doppelt blühet Amors Blüde/
Doppelt singt der Mufen Chor / doppelt fallen Venus-Blicke
Weil es solche Flammen giebet / die der Himmel approbirt
Und mit tausendfachen Seegen zu den rechten Wohlseyn führt.
Drumb singet ihr Mufen erfreuliche Lieder/
Es hallet und schallet in Helicon wieder.

II.

Seht / wie können Sie vergnügt / ohne bittere Sorgen scherzen/
Weil die Flamme sich erhebt ihrer Hochzeitlichen Kerzen/
Diese fordern Seegens-Wünsche und beglückten Freuden-Zoll/
Den man Ihnen ohne Straffe nimmermehr versagen soll.
Woh! wir graben diesen Sag / in Porphyre-und Marmor-Steinen
Mit gespizten Demant ein / dieser Tag soll öfters scheinen/
Daß der Schimmer solcher Strahlen uns erinne dieser Lust/
Die so wohl den hohen Sternen / als derselben Prinz bewust.
Singet und klinget mit fröhlichen Munde/
Himmel verneue noch öfters die Stunde.

Freu

III.

Frenlich ist die Freude groß/ da sich Berg und Thal verneuet/
Chloris schmücket ihren Schoß/ so das Kind der Luft erfreuet
Und mit holden Stimme ruffet/ ja die Bürger freyer Luft/
Wollen ihren Wundsch ablegen/ weil bald dieß/ bald jenes rufft.
Selbst die Erde und das Feld ist mit Blumen angekleidet/
Dran ein hoch-betrübtes Herz nur mit Lust die Augen wendet:
Tulipanen und Vioen/ giebt der May mit grosser Pracht/
Welches auch die rauhen Scythen und die Barbarn lustig macht.
Wollte wohl iemand so freventlich handeln/
Dieses Vergnügen in Leyd zu verwandeln.

IV.

Zwar die Pflicht erfordert wohl heut' ein Dpffer zu bereiten/
Und mit Ambra und Ziebeth zu beehren diese Zeiten;
Aber weils der Geist versaget/ bleibets endlich wohl dabey
Daß die Freude dieses Sages nimmer zu beschreiben sey.
Denn der Tugend Groß- und Wehrt/ und die Wunder-volle Gaben/
Wollen sich aus eignen Ruhm in den harten Jaspis graben;
Daß auch noch die späten Zeiten mercken Ihre Seltenheit/
Die Sie gleich in ersten Jahren nur den Musen-Chor getwehrt.
Lebende Gaben sind schwerlich zu schilbern/
Farben versagen das Wesen den Bildern.

V.

Weil der schwache Mund und Kiel nichts/ was angenehm/ kan bringen
Sollte wohl ein höhrer Geist dieses Freuden-Fest besingen/
Aber dieses bleibt zusammen/ daß das was die Zunge spricht
Nuch nichts minder in den Herzen werde seyn vor mir verricht.
Bleibet dieses unverändert/ soll das wohlgemeinte Wollen
Stat der dargethanen That treu-versehrt Wündsche zollen:
Nimmt man nur das schlechte Dpffer mit erfreuten Augen an/
Wau ich mir in meinen Herzen gleich den schönsten Lust-Altan.
Hoffen versüßet das Wündschen und Flehen/
Daß es nicht gänglich vergebens geschehen.

VI. H. d.

IV.

Drum so bringe Zephyr doch Herzvergnügte Freud und Bonne/
Eolus erhebe dich / komm du angenehme Sonne.
Die du Berg und Thal erfreuest / gib den angenehmen Schein/
Bringe lauter Seegens-Quelle / flöße nur Vergnügen ein.
Komm gedritte Musen-Schaar bringe deine Andachts-Lieder/
Lege an das Freuden-Kleid / zeige dein Vergnügen wieder/
Weil du auf der weiten Erde bist durch diesen hellen Glanz
Höchst beehret und beglückt gleichest einen Lorbeer-Kranz.
Lieder vergnügen bekümmerte Herzen/
Enden und wenden die vorigen Schmerzen.

VII.

Himmel sprich das holde Ja / daß die lezt verbundene Seelen/
Kein vergiffter Sorgen-Wurm / noch der Nender-Butz mag quähen:
Ambrosin und Nectar-Flüsse schenke statt der Traurigkeit/
Wenn das Unglücks-Wetter drohet / sey dein starker Trost bereit.
Lauter süße Mandel-Milch labe Sie / wenn Sie betrübet
Überthauc Tisch und Bette / damit das was nur beliebt
Und erwünschtes Scherben bringet / sey der treuen Seelen Zier
Bis auch endlich mit den Monden kommen grüne Zweige für.
Gutes Vergnügen wird alles verfüßen/
Segen und Wohlseyn soll stetig sich küssen.



27. Nov. 1981
-9. Aug. 1982

78 M 355 (1)

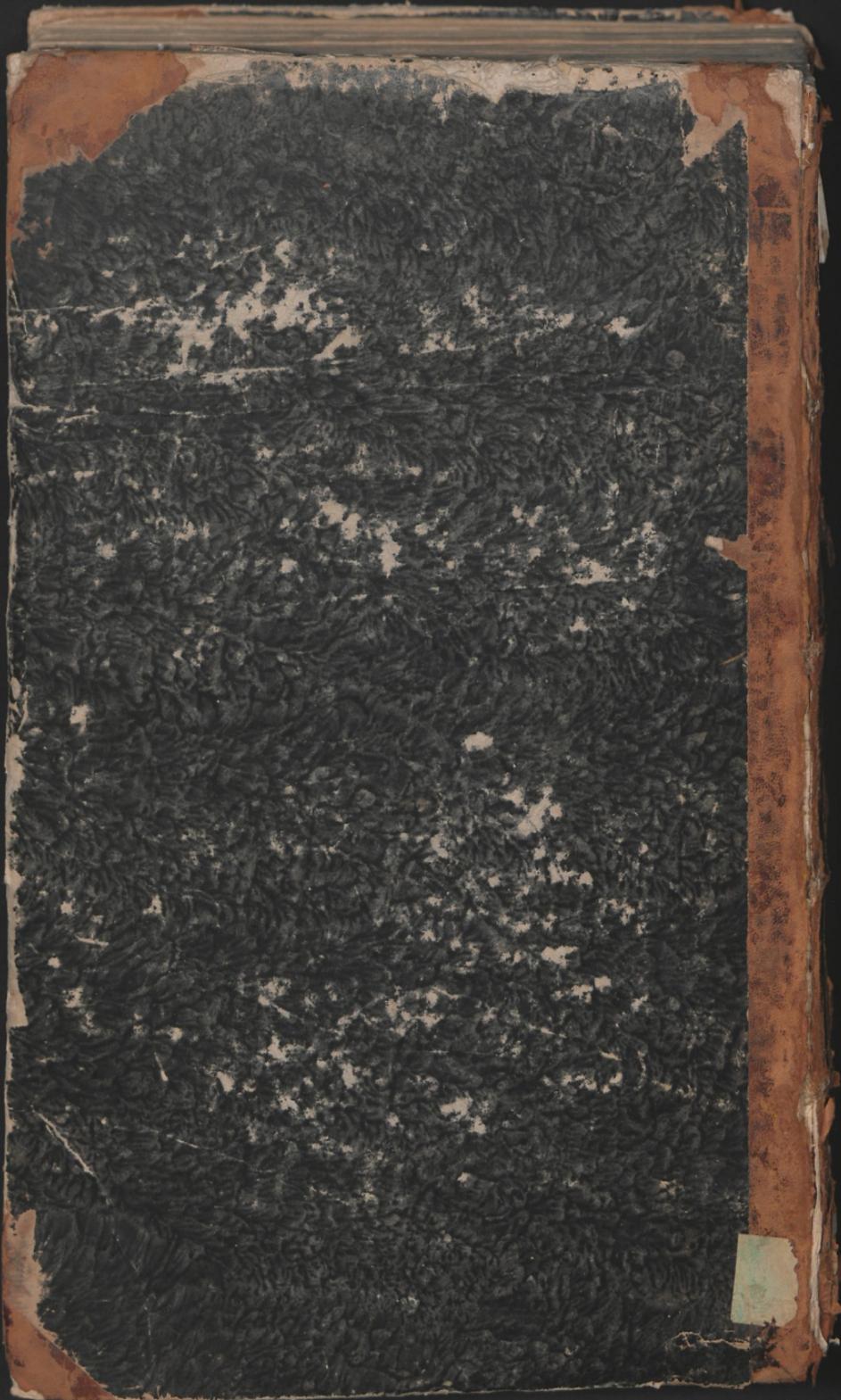
ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

VD17







134

Den der
Hielmann=und Dö=
ringischen
Wie auch der
Döring=und Schram=
mischen

Bedoppelten
Abelichen Verbindung/

Zu Zorgau war der 19. Maij. 1705.

Wolte
Als Schwager- und Bruder
Sein schuldiges Devoir bezeugen

In Nachfolgenden.

JULIUS Heinrich Schramm/
Juis Cultor.

Z O R G A U /
Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

AV.

171